

Bericht über die Selbstevaluation des Walter Benjamin Kolleg 2018

von: Judith Cormier,
Qualitätssicherung und -entwicklung der Phil.-hist. Fakultät

Die Selbstevaluation des [Walter Benjamin Kolleg \(WBKolleg\)](#) wurde von September 2017 bis Juni 2018 im Rahmen des Leistungsauftrags 2015-2018 der Universitätsleitung durchgeführt. Im Zentrum standen die Aspekte *Profil, Ressourcen, Lehre, Forschung, Support und Administration*. Im Februar 2018 wurden Master-Studierende und Doktorierende befragt. Der Mittelbau wurde bei der mithilfe von SWOT-Analysen erstellten Auswertung der Befragung einbezogen. Die Einheiten des WBKolleg reichten im April 2018 Berichte zu den oben aufgezählten fünf Aspekten ein. Diese Berichte wurden systematisch untersucht und an einem Roundtable hinsichtlich des Leistungsauftrags 2015 und der Entwicklungsperspektiven für die kommenden vier Jahre diskutiert. Die folgende Zusammenstellung enthält eine Auswahl der im Schlussbericht der Selbstevaluation festgehaltenen Erkenntnisse. Das WBKolleg ist ein Forschungsverbund zur Förderung der interdisziplinären, interfakultären und interuniversitären Forschung und Lehre in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Es umfasst die beiden Forschungszentren [Center for Global Studies \(CGS\)](#) und [Center for the Study of Language and Society \(CSLS\)](#), das [Interdisziplinäre Forschungs- und Nachwuchsnetzwerk \(IFN\)](#) mit der [Graduate School of the Humanities \(GSH\)](#), die [Digital Humanities](#), das [Forschungsforum](#) mit den [Forschungsplattformen](#), die [Distinguished Lectures Series \(DLS\)](#) sowie die [Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur](#). Es werden ein Bachelorstudienprogramm ([Osteuropa-Studien](#) mit Fribourg), sieben Masterstudienprogramme ([Editionsphilologie](#), [Lateinamerikastudien](#), [Osteuropa-Studien](#), [Religion in globaler Gegenwart](#), [World Arts and Music](#), [World Literature](#), [Soziolinguistik](#)) und drei Doktoratsprogramme ([Global Studies](#), [Interdisciplinary Cultural Studies](#), [Studies in Language and Society](#)) angeboten.

Im Leistungsauftrag 2015-2018 wurden drei inhaltliche Themenschwerpunkte der Forschungszentren festgelegt:

- «Interkulturelles Wissen» in historischer und transkultureller Perspektive, mit den zwei Fokussierungen Globalisierungsstudien sowie materielle und symbolische Zeichensysteme und kulturelle Ausdrucksformen in interkultureller oder kulturübergreifender Perspektive; kritische und interkulturelle Theorien
- «Interkulturelles Wissen» in sozialer und linguistischer Perspektive
- «Nachhaltigkeit»

Die fünf Forschungsplattformen, die durch «bottom up»-Prozesse erfolgreich die Entwicklung neuer Forschungsfelder hinsichtlich der Entstehung grösserer Forschungsprojekte fördern, arbeiten ebenfalls zu diesen drei Themenschwerpunkten: Das Forschungsforum "[Migration: Kompetenzen bündeln – Impulse setzen – Grundlagen schaffen](#)", eingerichtet 2016, trägt insbesondere zu dem an erster Stelle aufgelisteten Forschungsschwerpunkt bei. Die übrigen Forschungsforen zu Antikenrezeption ("[Der lateinische Flavius Josephus in seiner christlichen und jüdischen Rezeption](#)" seit 2016), Diversität an Hochschulen ("[Visualizing 'Diversity' in Higher Education: Looking Beyond the Image](#)" seit 2017), Auto-Bio-Grafie ("[Auto-Bio-Grafie – Historiografische Perspektiven auf Selbstzeugnisse in den Künsten](#)" seit 2017) und dem Verhältnis von Original und Kopie ("[Original – Kopie: Techniken und Ästhetiken der Reproduzierbarkeit](#)" seit 2016) bewegen sich im Feld des an zweiter Stelle genannten Schwerpunkts. Aktivitäten in Forschung und Lehre zum Themenschwerpunkt "Nachhaltigkeit" wurden im Rahmen einer Assistenzprofessur für Digital Humanities (zur Zeit noch vakant) und mit dem MA-Studienprogramm Editionsphilologie abgedeckt. Zusätzlich tragen Arbeiten des Center for the Study of Language and Society zu diesem Bereich bei. Der Bericht macht deutlich, wie die gesetzten Themenschwerpunkte zu sehr erfolgreichen Ergebnissen geführt haben und zählt

auf, in welcher Form sich diese geäußert haben (Konferenzen, Workshops, Publikationen, Initiativen, Organisation von Seminaren etc., öffentliche Veranstaltungen, Medienberichte u.a.). Im Herbstsemester 2018 wird das WBKollege sein ergänzend zum QSE-Reglement der Fakultät erstelltes Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungs-Papier verabschiedet. Das Reglement der Fakultät geht nicht auf die besondere fächerübergreifende Organisationsweise des WBKollege ein, weshalb ein ergänzendes Reglement nötig wurde. Die bereits etablierten Lehrveranstaltungsevaluationen ermöglichen eine Sicherstellung der Standards. Die für die Selbstevaluation durchgeführten Studierendenbefragungen haben eine grosse Zufriedenheit mit dem Lehrangebot zutage gebracht. Die Studierendenzahlen bestätigen die erfreulichen Resultate der Befragung – die Zahlen sind stabil geblieben oder leicht gestiegen. Die Studienprogramme sind gut etabliert, die Umfrage zeigt, dass Studierende mit Inhalten, Organisation und Betreuung in der Lehre zufrieden bis sehr zufrieden sind. Insbesondere die Interdisziplinarität, der wissenschaftliche Austausch und die Arbeitsbedingungen wurden lobend hervorgehoben. Vereinzelt wurden Schwachpunkte ermittelt, so besteht beispielsweise der Wunsch nach besserem Feedback zu den Leistungskontrollen oder nach einem stärker interdisziplinär ausgerichteten Lehrangebot in der Editionsphilologie. Künftig sollen zur Definition qualitätssichernder Massnahmen die Abbruchquote und Studiendauer als Indikatoren erhoben werden. Die MA-Studienprogramme World Literature, Lateinamerikastudien und Soziolinguistik ziehen vor allem Studierende mit ausserkantonalem oder ausländischem Studienzugangsausweis an. BA-Abgänger der Osteuropa-Studien immatrikulieren sich in der Regel nicht konsekutiv für einen MA-Studiengang, dennoch ist das MA-Programm aufgrund ausserkantonaler und ausländischer ZuzügerInnen sehr erfolgreich. Sowohl das BA- als auch das MA-Studienprogramm Osteuropa-Studien verzeichnen hohe und steigende Studierendenzahlen. In den nächsten Jahren will das WBKollege das MA-Studienprogramm World Literature revidieren, den Studienplan des MA-Soziolinguistik überarbeiten und das Lehrangebot des Doktoratsprogramms Global Studies ausweiten.

Auch für seine Doktoratsprogramme zieht das WBKollege eine sehr positive Bilanz. Aktuell sind 80 Doktorierende eingeschrieben, seit 2015 sind 20 Abschlüsse der GSH erfolgt. Im innerfakultären Vergleich haben Doktorierende am WBKollege eine kurze Promotionsdauer und geringe Abbruchquoten. Die drei angebotenen Doktoratsprogramme sind seit 2015 in der GSH gebündelt, welche Austausch und (inter-)nationale Vernetzung fördert sowie administrative und finanzielle Unterstützung und weitere hilfreiche Angebote wie Soft Skills-Kurse anbietet. Die Bündelung wird rückblickend als aufwändig, aber gelungen bewertet. Insbesondere konnten dadurch Kooperationen intensiviert werden. Im Herbst 2019 soll die Graduate School of the Arts (GSA) als viertes Doktoratsprogramm ins WBKollege eingegliedert werden.

Das für Postdocs eingerichtete Fellowship-Programm IFN (Interdisziplinäres Forschungs- und Nachwuchstnetzwerk) stellt im Bereich der Nachwuchsförderung ein wegweisendes Alleinstellungsmerkmal des WBKollege dar. Durch dieses Programm können internationale Talente nach Bern geholt werden. Mit der Errichtung des Programms reagiert die Fakultät auf das steigende Bedürfnis nach Unterstützung des Nachwuchses in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften auf Postdoc-Ebene. Während des sechsmonatigen Aufenthalts am IFN arbeiten die Postdocs gezielt an ihrer Karriere im internationalen akademischen Umfeld, indem sie Projektanträge erarbeiten und einreichen. Somit tragen sie zur Bereicherung der inter- und transdisziplinären Forschung an der Fakultät, zur Anbindung von Drittmittel-Projekten an die Fakultät sowie zur Vernetzung in der Fakultät bei. Das IFN generiert dreimal so viele Drittmittel, wie kantonale Mittel eingesetzt werden. Die Weiterführung dieses erfolgreichen Formats – zunächst mit dem Ziel, mindestens zwei sechsmonatige Junior Fellowships pro Jahr zu erreichen – wird eine der zentralen Aufgaben des WBKolleges in den nächsten vier Jahren sein.

Für die nächste Planungsperiode soll die aktive Beteiligung an der Forschung des WBKolleges auf möglichst alle Institute der Fakultät ausgeweitet werden. Zu klären sind dabei Anteile an der Lehre in

den Centers und die Abgrenzung administrativer Aufgaben. Das *Center for Cultural Studies* und das *Center for Global Studies* wurden zum jetzigen CGS zusammengelegt. Für das neue CGS wurden Themenschwerpunkte innerhalb der genannten Teilstrategien «Interkulturelles Wissen» und «Nachhaltigkeit» ausgearbeitet. Für das CGS müsse in der kommenden Zeit das wissenschaftliche Profil geschärft und die internationale Sichtbarkeit erhöht werden. Dadurch könne die Attraktivität gesteigert werden, was wiederum die Vermehrung der Kooperationen und Assoziationen begünstige. Veranstaltungen wie Workshops, Summer Schools und Konferenzen sollen die geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Reflexion über Global Studies fördern. Hier hat die Evaluation eine Schwachstelle offenbart. Die Personalstruktur des *Center for the Study of Language and Society* soll den Bedürfnissen der Masterstudierenden und Doktorierenden in der Forschungsausbildung und innovativen Forschung Rechnung tragen, gleichzeitig in der Fakultät bestehende Forschungsschwerpunkte ergänzen, die Zusammenarbeit über das Center hinweg verstärken sowie die in den Digital Humanities vorhandenen Bedürfnisse aufnehmen. Allgemein arbeitet das WBKollektiv in der nächsten Periode auf eine weitere Steigerung der öffentlichen Visibilität seiner vielfältigen Aktivitäten hin.